

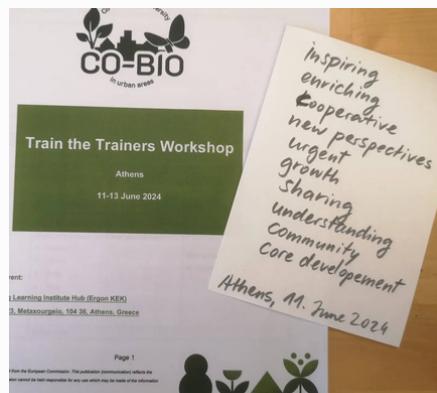


# Newsletter 2



## TTT in Athen

Der Workshop in Athen diente der Vorbereitung auf die bevorstehende Umsetzungs-Phase. Die Train-the-Trainer-Einheiten (TTT) konzentrierten sich darauf, die Partner mit den nowendigen Methoden, Denkweisen, Werkzeugen und Erkenntnissen auszustatten, die auf der Prototyp-Methodik beruhen. Ziel von TTT war es, darauf vorzubereiten, als effektive Vermittler in den Projekten zu agieren.



## TTT-Ergebnisse:

- Gemeinsamer Input:** Die Partner tauschten sich über ihre Arbeitspaket-Inputs, Erfahrungen, Herausforderungen und Methoden aus.
- Voneinander Lernen:** Der Workshop förderte das gemeinsame Reflektieren und Lernen.
- Praktische Erfahrung:** Die Teilnehmer konnten durch Studienbesuche praktische Erfahrungen sammeln.



Da immer mehr Menschen in Städten wohnen, dürfen wir das Potenzial für positive Veränderungen in urbanen Räumen nicht übersehen. Denn Biodiversität ist nicht nur auf ländliche Gebiete beschränkt: Biologische Vielfalt in Städten ist wichtiger Teil städtischer Lebensräume, die viel länger existieren als wir, obwohl wir sie überbaut oder beeinträchtigt haben. Die verbliebenen Naturräume in Städten sind oft geschädigt und es ist unsere Aufgabe, unterstützend einzutreten und gesunde Ökosysteme wiederherzustellen. Wir sind in die Lebensräume von Tieren und Pflanzen eingedrungen, und es liegt in unserer Verantwortung, ihre Lebensräume neu zu gestalten, ihnen Raum zurückzugeben um sie zu fördern. Auf diese Weise schützen wir auch unsere Planeten, die Ökosysteme und damit unsere eigene Gesundheit und unser Wohlergehen. Stadt und Natur sind keine Gegensätze - wir sollten sie nicht als zwei getrennte Einheiten betrachten, sondern als zwei Umgebungen, die harmonisch koexistieren. Stadt & Stadtnatur können sich gemeinsam weiterentwickeln, hin zu einer nachhaltigeren Welt.



Funded by  
the European Union

Newsletter Nr. 2



**State of the Art und lokales Mapping:**  
 Sammlung von Forschungsergebnissen, bewährten Verfahren und Methoden, die für die Gestaltung von Schulungen, Leitfäden und Fallbeispielen im Rahmen des Projekts relevant sind.

## State-of-the-art und der lokales Mapping

CESIE war für die Koordinierung der WP2-Aktivitäten verantwortlich. Alle Partner trugen zur Sammlung von Daten bei, die in den nationalen Berichten der einzelnen Partnerländer erfasst wurden.

Der Schwerpunkt lag dabei auf:

- 1. Desk Research:** diente dazu, aktuelle nationale Praktiken, Herausforderungen und Rechtsgrundlagen für den Zustand und die Verfasstheit Urbaner Biodiversität zu ermitteln.
- 2. Fokusgruppe:** Bürger:innen wurden mit Freiwilligen der Zivilgesellschaft und Fachleuten als potenzielle lokale Akteure des Wandels und Interessenvertreter zusammengebracht und diskutierten gemeinsam.
- 3. Interviews:** Die besten Fachleute auf dem Gebiet städtischer Biodiversität wurden befragt und die Ergebnisse gesammelt und ausgewertet.
- 4. Good Practices:** Die im Rahmen des Projektes für Urbane Biodiversität und Co-Creation relevanten Good Practices (Sonnenpark St. Pölten/Solektiv, Baumscheibenpatenschaften Wien/GB\*, Aufblühen - Biodiverser Campus Uni Wien/Öko Campus Wien) wurden so ausgewählt, dass sie nach Projektende fortdauern. Somit stärkt dies das Anliegen im Projekt lokale und internationale Netzwerke zu bilden und positive IMpacts langfristig sicherzustellen.



**Lehrmethodik zur Umsetzung von co-creativen UB\*-Projekten**  
 Methode zur Unterstützung der Umsetzung lokaler Biodiversitätsprojekte, bei denen die Beteiligten Fähigkeiten erwerben und gleichzeitig zusammenarbeiten, um die biologische Vielfalt in Städten zu fördern.

Das Center for Citizen Dialogue hat eine Methodik zur Umsetzung von co-creativen UB\*-Projekten entwickelt: "How to facilitate co-creation processes: Leitprinzipien und Instrumente".

Ziel ist es, die Partner bei der Entwicklung lokaler Biodiversitätsinitiativen durch Co-Creation in ihrer Rolle als Vermittler der Zusammenarbeit in einer Gruppe von Teilnehmern mit unterschiedlichen Hintergründen, Fähigkeiten, Perspektiven und Zielen zu unterstützen.

Co-Creation-Prozesse erfordern eine besondere Art der Führung und können chaotisch, unklar, komplex und vielfältig erscheinen, da die Teilnehmer verschiedenen Organisationen mit unterschiedlichen Logiken angehören.

Die Methodik bietet Leitlinien und Instrumente für:

- Analyse des Feldes der für die Aufgabe relevanten Akteure und Mobilisierung und Verknüpfung.



Funded by  
 the European Union

Newsletter Nr. 2



**Leitfaden für Mitgestaltung (Co-Creation) Biologischer Vielfalt in Städten:**  
Wichtiges Wissen, Instrumente und Methoden für lokale Akteure zur gemeinsamen Gestaltung Biologischer Vielfalt im urbanen Raum.



Eines der Projektergebnisse, der Leitfaden "Co-creating Urban Biodiversity", wurde in den letzten Monaten bereits entwickelt. Der Prototyp-Leitfaden wird im Rahmen der Fallstudien in den einzelnen Ländern getestet und angewandt. Der Leitfaden enthält wichtiges Wissen über die urbane biologische Vielfalt sowie Instrumente und Methoden, die jedem Projektpartner bei der Umsetzung der Fallstudien helfen. Das Dokument wird den beteiligten Akteuren als Leitfaden für die Planung, Umsetzung, Pflege, Überwachung und Bewertung eines Projekts dienen."



**Fallstudie prüfen & beschreiben:**  
Good practice: Beschreibungen der sechs lokalen Fallstudien im Projekt und Evaluierung der Projektergebnisse.

#### Bestandteile des WP5

- Local Case identification

- Lokale Akteure:

- o Stakeholder-Analyse

- o Kontakt und Anwerbung

- o Beziehungspflege – Schlüsselaspekte

- Fallstudie ermitteln:

- o Aktionsplan

- o Logistische Unterstützung für die Fallentwicklung

- o Konflikt Management

- Datenerhebung zu:

- o Lokale UB\*: Qualität, vorhandene Arten, Ökosystemleistungen

- o Ist der Plan Teil eines lokalen, nation., regionalen oder internat. Programmes?

- o Lokale Akteurinnen und deren Beiträge

- o Feedback

- o Fotos zur Fallstudie – vor und nach dem Eingriff/ der Intervention

- Lokale Fallbewertung und Begleitung – 2 Bestandteile:

- o Zwischenevaluierung – Annahme der notwendigen Änderungen, um Projekterfolg zu gewährleisten.

- o Evaluierung – Qualität und Wirkung des Falles

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

\*UB = Urban Biodiversity



Funded by  
the European Union

Newsletter Nr. 2